

# Allgemeine medizinische Annalen

des Jahres 1827.

Fünftes Heft. Mai.

## Originalaufsatz.

Bemerkungen über medizinische Puscherei und Vorschläge, ihr abzuhefen, nebst zwei Krankengeschichten der glücklichen Heilung einer von innerer Ursache entstandenen Ausrenkung des Oberschenkelkopfs, ingleichen der Heilung eines bedeutenden Schädelknocheneindrucks ohne Trepanation; von Dr. C. G. Erdmann, Sanitätsassessor, Amts- und Landphysikus zu Dresden.

Prüfet Alles und das Beste behaltet.

Da über Puscherei und Medicaster so häufig laute Klage geführt wird; so muss überhaupt bemerkt werden, dass wo es gute practische Ärzte und Wundärzte in gehöriger Anzahl gibt, die sich mit dem gemeinen Haufen abzugeben wissen, die Puscher ungleich seltener sind, als wo die Ärzte in stolzer Zurückhaltung sich dem Volke zeigen, oder sich dabei einseitigen, verderblichen Ansichten hingeben, und bei hochtönender Gelehrsamkeit vom Wege der Natur abweichen.

Mancher Arzt sucht z. B. alle Krankheiten in der Leber, selbst die typhöse Hirnentzündung oder Ergiessung plastischer Lymphe auf die Hirnhäute; ein anderer bleibt an den Schleimhäuten kleben; ein dritter lehnt sich auf die Ganglien, als vermeintliche Stützpunkte, und hält sich an die Nerven, als sehr unsichere Leitfäden, an.

Ehe man über Puscherei im Publicum klagt, muss zuvörderst die Kaste der Ärzte selbst von Puschern gereinigt werden.

Allg. Med. Ann. 1827. 5. Heft.

So lange aber bei Behandlung der Kranken noch auf Imagination beruhende Systemsucht herrscht, wird es dergleichen in Menge geben.

Die kranke Natur will ja nicht aus einem, sondern aus unzähligen Gesichtspuncten betrachtet seyn.

Lächerlich scheint es mir immer, von jungen Ärzten, die kaum die Universität verlassen haben, lange Aufsätze mit neuen Ideen über Krankheiten und deren Heilung lesen zu müssen, da sie kaum Gelegenheit hatten, einige einzelne Fälle, die alltäglich sind, von ihnen aber für besondere Merkwürdigkeiten gehalten werden, zu sehen.

Daher es kommt, dass ihre bogenlangen Abhandlungen bei aller präcisen Distinction, die bei ihnen schärfer als in der Natur abschneidet, doch oft der Natur so ähnlich sehen, als der Stein einem Baume.

Um obige Behauptungen weiter aus einander zu setzen, werden folgende Beispiele dienen:

Man nehme an, es rufe ein bedeutender Kranker, der an einem entzündlichen Fieber, oder Anfalle von Schlagfluss, (etwa *Apoplexia sanguinea*,) leidet, wobei die Krankheit Zerstörung in den edelsten Organen und den Tod herbeiführt, wenn nicht schleunig reelle Hülfe geschafft wird, einen Brownianer, (die jetzt zum Glück der Menschheit immer seltener werden,) oder Homöopathiker zu Hülfe; der eine fürchtet sich, seinem Systeme zur Liebe, vor dem Aderlass, hält die indicirten Abführmittel für schwächend, gibt dafür, wenn er, wie oft geschehen, den sthenischen Zustand verkennt, verkehrter Weise Wein und Bouillon, ob es schon dem Kranken widersteht; der andere scheuet die kräftigen Gaben der Medicamente,